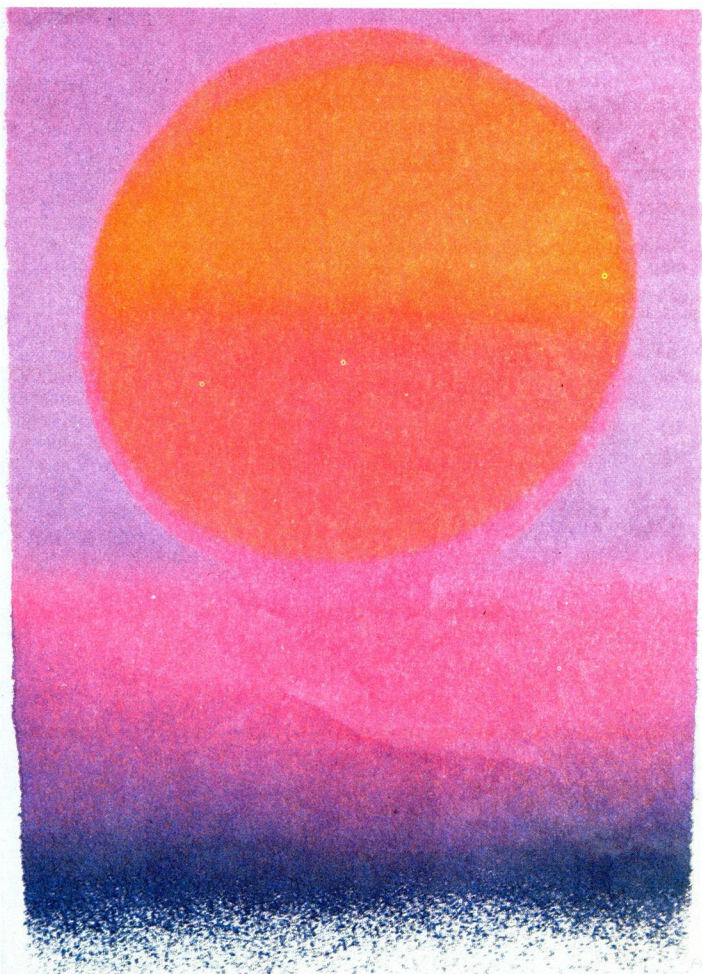


Kunstforum zeigt abstrakte Kunst



Eine Arbeit von Rupprecht Geiger

Illustration Abstracta Verlag

Einblick in die abstrakte Kunst der Jahre 1958 bis 1963 bietet das Kunstforum Seligenstadt mit seiner Ausstellung „Das frühe Informel und andere Tendenzen“. Zu sehen sind laut Mitteilung des Kunstforums grafische Arbeiten aus der Edition Abstracta. Es handelt sich um Radierungen und Lithographien, die der Freiburger Abstracta-Verlag mit den Künstlern herausgegeben hat. In der Ausstellung des Kunstforums werden Arbeiten von Emil Schumacher, Antonio Saura, Hans Platschek, Rupprecht Geiger, Emilio Vedova, Karl Fred Dahmen, Gerhard Hoehme, Almir Mavi-gnier, K.-G. Pfahler und William Scott gezeigt. Auch Holzschnitte von Christian Schad aus dem Jahr 1915 sind zu sehen. Wie es weiter in der Mitteilung

heißt, ist „Informel“ ein Sammelbegriff für jene Kunstausrprägungen, die sich auf die nichtgeometrische Traditionslinie abstrakter Malerei gründe. Die Werke des deutschen Informel seien in einer für die Kunst sehr schwierigen Zeit nach Ende des Zweiten Weltkriegs entstanden. In den 1950er Jahren habe der Abstracta-Verlag Aufträge an Künstler vergeben, um neue Druckgraphiken zu schaffen. Doch schon 1962 hätten Optical Art und Pop-Art ihren Siegeszug in Deutschland angetreten, wodurch die Hochphase des deutschen Informel ihr Ende gefunden habe. (ajw.) „Das frühe Informel und andere Tendenzen 1958–1963“ ist in der Galerie Kunstforum im Alten Haus, Frankfurter Straße 13, vom 20. Januar bis 24. März zu sehen. Eröffnet wird die Schau am 20. Januar um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

FAZ 7.1.13